

## ZU DEN WERKEN

(PROGRAM NOTES)

### Danse bizarre

Um mikrotonale Effekte zu ermöglichen, wird die D-Saite um ca. einen Viertelton tiefer gestimmt (Skordatur). Wenn diese ('verstimmte') Saite leer erklingt (also nicht gegriffen wird), kann der Spieler die Tonhöhe nicht (unbewusst) korrigieren. Deshalb entstehen in Relation zu den Tönen einer (normal gestimmten) Saite mikrotonal geprägte Intervalle (z.B. zu kleine Großterzen oder zu große Kleinterzen). Sowohl Zusammenklänge als auch Melodieabschnitte sind betroffen. Wie üblich ist eine leere Saite mit der Ziffer 0 gekennzeichnet; die Flageolette sind mit dem Zeichen o markiert; ferner sind die einzelnen Saiten in römischen Zahlen angegeben; das Zeichen + kennzeichnet das Pizzicato der linken Hand; das 'Bartók-Pizz.' (in T. 12) ist so auszuführen, dass die Saite auf das Griffbrett prallt.

(Altug Ünlü)

*To allow microtonal effects the D-string is tuned a quarter-tone lower (skordatura). If that string ("out of tune") sounds blank (not griffed) the player cannot correct the pitch unconscious. Because of that in relation to notes of a (normal tuned) string microtonal intervals (e.g. major major thirds or flat flat thirds) arise. As usual the open string is notated as 0; the flageolet parts are marked with the sign o; the single strings are marked with Roman numerals; the sign + denotes left handed pizzicato; the "Bartók-Pizz" (B 12) is carried out such that the string bounces on the fingerboard.*

(Altug Ünlü)